

Tom Jack Musiker-Musiklehrer, Timmendorferstr., 22147 Hamburg
040-693 88 19, www.tjamusik.de

Individueller Privatunterricht, Unterricht in E-Gitarre- Akkustische Gitarre und Bassgitarre, Keyboard und Klavier im Bereich Modern Pop-Rock-Blues-Jazz Anfänger sowie Fortgeschrittene, Harmonielehre und Rhythmusübungen, nur mit Notenlehre.

Unterrichtsbedingungen und Hinweise

Es erfolgt der Unterricht bei Ihnen im Hause , der Schüler verpflichtet sich den ausgemachten Termin regelmäßig einzuhalten, vom Schüler abgesagte Stunden (zb“ ich muss mich aber mit meinem Freund zum Schwimmen treffen“) **müssen bezahlt werden**, vom Lehrer abgesagte Stunden werden nachgeholt oder verrechnet.

Die Vergütung erfolgt im Voraus jeweils am Monatsanfang für den gesamten Monat in Bar. Zur Zeit beträgt das Entgelt 24.- Euro für 30 Minuten Unterricht, und 18.- Euro pro Person ab 2 Schüler für 60 Minuten. Das heißt, hat ein Monat 4 Unterrichtswochen sind es 96.- Euro für diesen Monat , hat der Monat 5 Unterrichtswochen sind es 120.- Euro für diesen Monat, hat der Monat Ferien sind es 0.- Euro für diesen Monat. Die gesetzlichen Ferien werden nicht bezahlt. Die Kündigungszeit beträgt 4 Wochen zum Monatsende.

Der Unterricht findet einmal wöchentlich 30 Minuten statt. (das ist natürlich gut für die Arbeitsmoral ;-). In den Schulferien und an gesetzlichen Feiertagen ist Unterrichtsfrei (das halt' ich so, wie in den normalen Musik-Schulen,). Stunden, die ich Krankheitsbedingt nicht geben kann, gebe ich natürlich später nach...

Der Unterricht ist individuell auf Anfänger und Fortgeschrittene mit ihren persönlichen Stärken, Schwächen und Vorlieben abgestellt.

Unterschrift:

Hamburg 11.12. 2008

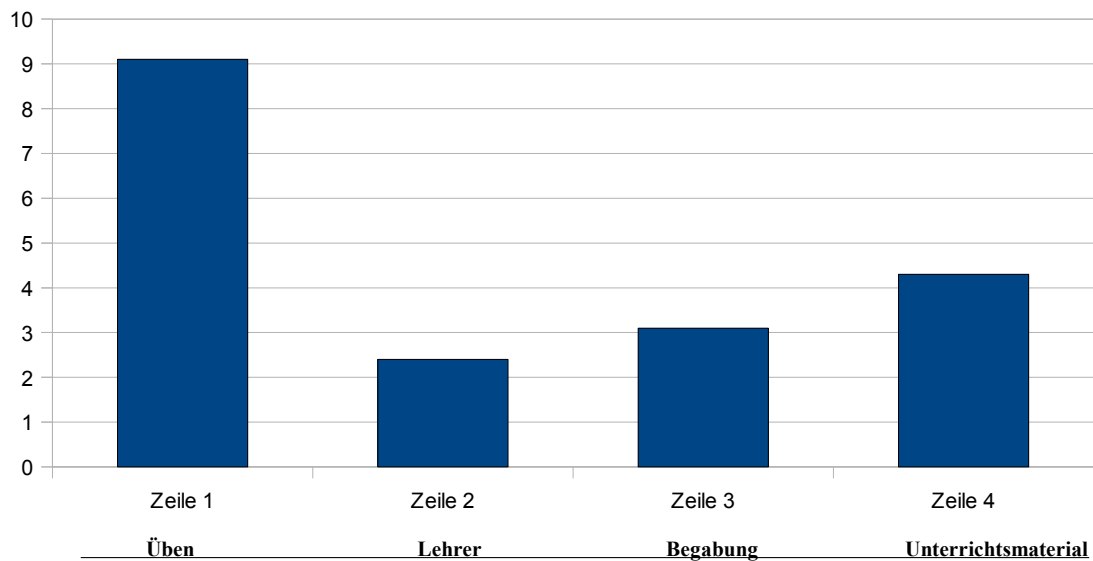
Richtiges Üben

Wie wichtig ist das Üben ?

Übung macht den Meister

Du willst gut Gitarre spielen können.
Das geht nicht von heute auf morgen.
Entscheidend ist vor allem, ob du zu Hause wirklich genügend und richtig übst und spielst.

Faktoren des Erfolges



Warum das Üben so wichtig ist

Gitarrenunterricht ist nicht mit normalem Schulunterricht zu vergleichen.
Es geht nicht nur um Wissen, sondern vor allem um Können. Genaue Bewegungen, Pünktliche Abläufe, Kombinationen und Gedächtnisleistungen können nicht in Minutenschnelle erlernt werden.
Das Gehirn benötigt dazu Wiederholungen und Verarbeitungszeit.
Diesem natürlichen Funktionsprinzip können wir nur durch das **tägliche Üben** gerecht werden.
Hausaufgaben im Gitarrenunterricht kann man also nicht mal eben schnell erledigen.
Man muß sie sieben mal an sieben Tagen machen, damit sie wirklich erfüllt werden.
Wenn du einmal nicht zum Unterricht kommen kannst, so ist das nicht so schlimm, wie wenn du 3 Tage hintereinander nicht übst.

Erfolgs und Misserfolgsspiralen

Wer sich den täglichen Überhythmus einmal angewöhnt hat, der wird seine Aufgaben von Woche zu Woche mit Zufriedenheit lösen können. Wer von Woche zu Woche Aufgaben erfüllt hat, der bekommt auch immer wieder neue Lieder, Stücke und Übungen u.s.w. So wird es nie langweilig.

Wer neue Aufgaben immer wieder relativ zügig bewältigt, merkt bald, wie schnell und problemlos er auf dem Instrument vorankommt.

Und wer dieses Erfolgsgefühl hat, dem macht die Musik große Freude. Man spielt und übt immer mehr.

Die Spirale dreht sich nach oben.

Wer aber meint, das man auch ohne tägliches Üben gut lernen kann, der wird einen anderen Weg gehen.

Am Anfang merkt es noch nicht einmal der Lehrer, wenn nur wenig geübt wird, denn meist sind die Aufgaben noch relativ leicht und schnell zu bewältigen.

Doch bald tauchen erste Probleme auf, die nur durch angestrengtes üben zu beseitigen sind, *wer täglich übt kennt das Wort Anstrengung nicht.*

Der Schüler bekommt die Probleme zur schwer in den Griff und Üben wird als etwas mühseliges und erfolgloses empfunden. Die Zweitrangigen Faktoren werden als Entschuldigung. (Der Lehrer ist nicht mein Fall. die Stücke sind langweilig, ich bin nicht begabt.) Die Spirale dreht sich nach unten.

Nach langem Hin und Her gibt der Schüler das Gitarrenspiel auf.

Wie sollte man Üben ?

Lieber kurz und oft als lang und wenig

Bereits nach 3 Minuten sinkt beim Menschen die Lernkonzentration ab.

Richtig lernfähig sind wir also immer nur am Anfang oder nach einer Erholungspause.

Deswegen nutzt langes Üben wenig.

Das regelmäßige Wiederholen ist dafür verantwortlich, dass Informationen ins Langzeitgedächtnis übertragen werden und somit ständig abrufbereit sind, deswegen sollte man oft genug üben.

Was ist oft genug ?

Oft genug bedeutet *täglich* warum ?

Wenn der Abstand der Übeeinheiten einen Tag beträgt, sind 3 Faktoren für den Übeerfolg gegeben.

1. Wir haben es täglich mit der Musik zu tun und unsere Fähigkeiten siedeln sich im Langzeitgedächtnis und im Unterbewusstsein an. Das ist für den Musiker ganz wichtig.

2. Wir haben genügend oft die Möglichkeit, die wöchentlichen Aufgaben des Unterrichts zu erfüllen, also neue Stücke einzuüben, Techniken zu festigen oder Kreativaufgaben zu lösen.

3. Wir haben 24 stündige Erholungspausen, welche für die Verarbeitung des Geübten im Gehirn und unsere Konzentration sehr wichtig sind.

Wann sollt man üben ?

Es ist vorteilhaft, wenn das Üben einen festen Platz im Tagesablauf hat, sowie das Essen oder das Zähneputzen.

Dann vergißt man es nicht.

Da am Vormittag, ausser am Wochenende, meist Schule oder Arbeit zu absolvieren sind, wird das Üben nur am Nachmittag oder bei Erwachsenen nur am Abend Platz finden.

Am Besten ist es, wenn man die Übungen an eine Tätigkeit bindet, die man jeden Tag zur gleichen Zeit macht, z.B. immer wenn man aus der Schule kommt, ausser am Wochenende,

immer vor den Schulhausaufgaben,

immer nach den Schulhausaufgaben,

immer vor dem Abendbrot,

immer nach dem Abendbrot,

das Wichtigste ist, dass das Üben zur Gewohnheit wird.

Wie lange sollte man üben ?

Im ersten Unterrichtsjahr sind 10 Minuten ausreichend.

Im zweiten und dritten Unterrichtsjahr genügend 15 Minuten.

Zur Kontrolle sollte man sich zu Anfang einen Wecker stellen, 10 Minuten sind länger als man denkt.

Was ist wenn ich nicht zu Hause bin oder anderweitig am Üben gehindert werde ?

Wer im Urlaub seine Gitarre mitnehmen kann, sollte das tun – auch wenn dort nicht täglich geübt werden kann.

Spielpausen bis zu 14 Tagen sind zu verkraften, wenn sie nicht zu häufig vorkommen.

Spielpausen, die länger als 14 Tage dauern, werden kritisch, denn dann beginnt der schrittweise Abbau der Muskeln und eventuell der Hornhaut auf den Fingerkuppen und es setzt der Verlust an Wissen und Können ein. Zudem wird es schwerer wieder den gewohnten Überrhythmus zu finden, meist sinkt in diesem Zusammenhang die Motivation.

Ein anderes Thema sind Behinderungen des Überrhythmus, die im Alltag auftreten.

Krankheit und Verletzungen erzwingen Übepausen, die nicht zu umgehen sind. Allerdings besteht oft die Möglichkeit, auch ohne Gitarre musikalisch tätig zu werden.

Zuviel Hausaufgaben, Leistungskontrollen und Prüfungen dürften kein Übehindernis darstellen.

Beeinträchtigungen durch Arbeitsstress, Überstunden, Familie sind verständlich, allerdings dient gerade die musikalische Betätigung der Entspannung und des Rückzugs – sie ist dem Fernsehen vorzuziehen.

Werden die aussergewöhnlichen Belastungen zur Normalität, sollte man die Zweckmäßigkeit von Unterricht auf dem Instrument hinterfragen.

Wer sich zum Gitarrenunterricht entschließt, entschließt sich auch dazu, neben dem Kommen zum Unterricht täglich ca 15 Minuten seinem Instrument zu widmen.